

# Gebr. Mönning Diamant Bb Tenorsaxofon von 1934

1875 machte sich Heinrich Wilhelm Mönning (1852-1934) in Markneukirchen/Sachsen selbständig und betrieb ab 1896 die Gastwirtschaft „Zum Echo“, wo er in einem Nebenraum Holzblasinstrumente fertigte. Seine Söhne Hans (1878-1942) und Fritz (1881-1967) übernahmen den Betrieb 1906 als „Gebr. Mönning“, errichteten 1907 ein Wohnhaus mit Werkstatt und vollzogen 1923 die handelsgerichtliche Eintragung. Um 1926 begannen sie mit der Herstellung von Metallklarinetten im Boehmsystem (hauptsächlich für den amerikanischen Markt), ein Jahr später dann mit den ersten Saxofonen.

Von Uwe Ladwig



Willy, Fritz, Hans und Albert Mönning um 1937

Der hier genannte Heinrich Wilhelm M. ist nicht zu verwechseln mit dem in den 1850er Jahren nach USA ausgewanderten Heinrich Wilhelm (Henry William) M. (1826-1884). Der Name Mönning leitet sich aus dem 18. Jahrhundert vom Wort Mönch ab.

Nach der Vergrößerung der Werkstätte in den Jahren 1920 und 1924 galt Mönning als zweite Holzblasinstrumentenfabrik in Markneukirchen neben Oscar Adler. Ende der 1920er Jahre fertigte das Unternehmen Holzblasinstrumente aller Gattungen. Um 1930 begann die serienmäßige Fabrikation von Saxofonen vom Sopran bis zum Bass mit Bezeichnungen wie Artist, Brillant, Exquisito, Professional und Diamant. Zu dieser Zeit wurden etwa „70 Personen im Betrieb und weitere 20 als Heimarbeiter“ (Enrico Weller) beschäftigt. Ab 1936 fand auch Plexiglas zur Herstellung von Instrumenten Verwendung.

Willy (1906-1994), der Sohn von Fritz, war für die Saxofonproduktion zuständig. Er sollte nach dem Tod seines Vaters die Firma ab 1967 auch leiten. Er und sein älterer Cousin Albert



(1905-1944, Sohn von Hans) arbeiteten kurz vor Aufnahme der Saxofonproduktion um 1925/26 bei Heckel in Biebrich, um ihre Kenntnisse vor allem im Fagottbau zu erweitern.

1958 wurde das Unternehmen in eine staatlich beteiligte Kommanditgesellschaft umgewandelt, 1972 als VEB „Spezial-Holzblasinstru-





S-Bogen mit  
Stimmschraube

Der Front-F-Heber fehlt, anstelle der originalen Spitzschrauben wurden leider teilweise unpassende Ersatzschrauben mit Gewalt hineingedreht.

Davon abgesehen befindet sich das Saxofon in sehr gutem optischem Zustand, die kleine Delle am Bogen unten wäre problemlos zu richten.

Das Saxofon verfügt über ein Gabel-Eb, einen C/D- sowie einen G#-Triller, der G#-Drücker ist nicht mit den anderen Drückern für den linken kleinen Finger verbunden. Alle Einlagen, auch auf dem Oktavdrücker und der Daumenaufgabe links, sehen nicht nach Perlmutter aus, ich vermute einen halbtransparenten Kunststoff. Die Rollen sind schwarz – ob aus Kautschuk oder einem Kunststoff, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen. Der Daumenhalter ist nicht verstellbar.

Die Applikatur auf Einzelböckchen wird mit Spannung von



Stimmschraube  
(ähnlich wie bei  
Conn) im Detail

Nadelfedern versorgt, C- und Eb-Klappe rechts unten befinden sich auf einer gemeinsamen Achse.

Leider ließ sich das Instrument wegen Deckungsfehlern nicht anspielen, sodass ich keine Aussage über den Klang machen kann. ■



Gravur mit geometrischem Muster

#### Quellen

- Hans Meyer: Niederschrift zum Beginn der Saxophonfertigung in Markneukirchen 1901 und zum Ankauf eines Modellinstruments durch das Gewerbemuseum (1985)
- Hans Meyer: Die ersten Schritte zum vogtländischen Saxophonbau (Jahrbuch „Unser Vogtland 1987“). Meyer war Betriebsarchivar beim VEB B&S.
- William Waterhouse: The New Langwill Index – A Dictionary of Musical Wind-Instrument Makers and Inventors (Bingham, 1. Auflage 1993)
- Enrico Weller: Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen und Dokumentationen zur Geschichte eines Gewerbebezuges der Musikinstrumentenindustrie (Geiger, 1. Auflage 2004). Dissertation.
- Enrico Weller: Musikinstrumentenfabriken und -fabrikanten im Oberen Vogtland VI. Gebrüder Mönning (Markneukirchner Heimatbote)
- Enrico Weller, Dirk Arzig, Mario Weller: Historische Kataloge Vogtländischer Musikinstrumenten-Hersteller und -Händler (herausgegeben vom Verein der Freunde und Förderer des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen e.V., 2015)